

# Entwicklungskonzept stößt auf großes Interesse

Rund 150 Hügelsheimer kommen zur Präsentation in Schwarzwaldhalle / Zukunftswerkstatt am Samstag vertieft Vorschläge

Von Markus Koch

Hügelsheim – „Das Planerherz schlägt hoch, wenn die Beteiligung so groß ist“, freute sich am Montagabend Stadtplanerin Petra Schippalies über rund 150 Interessierte, die zur Informationsveranstaltung zum Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) Hügelsheim 2040 in die Schwarzwaldhalle gekommen waren. Die Einwohner nutzten im Anschluss an die Vorträge das Angebot, ihre Ideen und Kritikpunkte in Zweiergesprächen vorzutragen.

Eine erste Analyse hatten die Planerinnen Petra Schippalies und Katrin Hansert, deren Büros kooperieren, vorbereitet. Nun sollten die Bürger „mitgenommen“ werden: „Wir sind sehr interessiert, wie Sie unsere Analyse bewerten. Wir wollen frühzeitig Konflikte sehen und steuern“, warb Schippalies um kräftige Mitwirkung. Man wolle den Hügelsheimern nichts überstülpen, alle seien in dem Prozess gleichberechtigt. „Die Gemeinde kann jedoch nicht utopische Wünsche erfüllen, der Gemeinderat muss letztendlich überlegen und entscheiden, was machbar ist“, verdeutlichte die Planerin.

Katrin Hansert berichtete, dass ihre Mitarbeiter bereits im



„Was braucht Hügelsheim?“ Fragen wie diese treiben zahlreiche Einwohner um, die ihre Anregungen einbringen. Foto: Koch

Vorjahr im Ort unterwegs waren: „Von einem aufmerksamen Bürger, der die Mitarbeiter beobachtete, wurde sogar die Polizei gerufen“, blickte sie mit einem Schmunzeln zurück. Die „Zweiteiligkeit des Orts“ sei sofort augenfällig, der Ortsfremde frage sich, ob die beiden Siedlungen bereits eine andere Gemeinde seien. Deshalb sei es das große Leitthema des Konzepts, wie die beiden Ortsteile „städtebaulich zusammenkommen“. Im Alltag seien die Ortsteile schon miteinander

verbunden und stünden im Austausch, so Hansert. Sie plädierte für eine gestaltete Grünzone zwischen den Ortsteilen: „Was dort passieren soll, ist ein Thema für die Zukunftswerkstatt“, meinte die Planerin. Ein weiteres Thema seien neue Baugebiete, die aber so erschlossen werden sollen, dass die Hauptstraße entlastet wird. Weiterhin wurde vorgeschlagen, dass Lastwagen künftig parallel zum Rhein über die Kreisstraße 3758 fahren. Ein Verkehrsplaner hat

sich des Themas angenommen und erläutert in der Zukunftswerkstatt am Samstag, 29. September, in der Hügelsheimer Grundschule seine Konzepte. Die Veranstaltung dauert von 14 bis 18 Uhr.

Ein weiteres wichtiges Thema sind die mit PFC belasteten Flächen rund um die Spargelgemeinde, die jedoch aufgrund der Bevölkerungsentwicklung in den nächsten Jahren benötigt werden: „Eine Strategie zur Bebauung dieser Flächen muss her“, forderte Hansert.

Im Hinblick auf die Innenentwicklung plädierte die Planerin dafür, möglichst keine Bebauung in zweiter Reihe durchzuführen, da es im Ort keine öffentlichen Grünflächen gebe. Aus städtebaulicher Perspektive sei in Hügelsheim „die Haus-Hof-Struktur noch sehr intakt, das ist relativ selten“, betonte Hansert. Diese Struktur sei ortsbildprägend und sollte nach Möglichkeit erhalten bleiben, doch auch darüber könne man diskutieren.

Nach den Vorträgen waren

die Planerinnen, Bürgermeister Reiner Dehmelt und die Verwaltungsmitarbeiter noch fast zwei Stunden lang gefragt. Auf mehreren Stelwänden waren die Analyseergebnisse angebracht, zudem konnten die Stichworte „Hügelsheim ist/war/kann/braucht“ ergänzt werden. Die meisten Einträge gab es zum Stichwort „Hügelsheim braucht“, zum Beispiel: einen Ort für Jugendliche, ein Café im Ortskern, S-Bahn-Anschluss zum Flughafen, Kneipe oder Biergarten, eine große Sporthalle, eine Ortsumgehung und ein zentrales Schulzentrum. Sämtliche Anregungen des Abends werden für die Zukunftswerkstatt am Samstag aufbereitet, erläuterte Petra Schippalies im BT-Gespräch. Neben sehr vielen Vorschlägen haben die Planerinnen auch eine volle Box mit Kontaktdaten von Hügelsheimern, die weiter über den Prozess informiert werden wollen. Reiner Dehmelt war „angenehm überrascht“ über den Zuspruch und darüber, dass ein repräsentativer Querschnitt der Einwohnerschaft gekommen war.

Neben der Zukunftswerkstatt gibt es noch zwei Workshops: Der erste findet am 15. Oktober von 18.30 bis 20 Uhr in der Werkrealschule statt, der zweite am 19. November, ebenfalls 18.30 bis 20 Uhr. Der Ort ist noch nicht bekannt.